

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halber i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halber. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber.

1912

(Fortsetzung folgt.)

Ein italienisches Kriegsschiff entlief vor Messina ein Boot, um die Papiere eines deutschen Dampfers im Hafen zu untersuchen. Danach entfernte sich das Kriegsschiff wieder.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 27. Febr. Zum Verbandsdirektor von Groß-Berlin wurde mit 56 von 101 abgegebenen Stimmen der Berliner Stadtkämmerer Dr. Karl Steiniger gewählt. 45 Stimmen fielen auf Oberbürgermeister Voigt.

Frankfurt a. O., 27. Febr. Bei der Landtagswahl im Wahlkreis Friedberg-Arnswalde wurden 237 Stimmen abgegeben, die alle auf Gouverneur a. D. v. Schumann (L.) fielen. Dieser ist somit gewählt.

Deßau, 27. Febr. Die Regierung des Herzogtums Anhalt unterbreitete dem Landtage eine Vorlage über den Verkauf staatlicher Kaffeebrennereien in Arnswalde. Die Abgeordneten wurden im Interesse des Staatswohls zu strenger Verschwiegenheit über den Inhalt der Vorlage verpflichtet.

Lissabon, 27. Febr. In der portugiesischen Deputiertenkammer erklärte der Justizminister, daß ein Ministerium der Republik nie daran gedacht habe, irgendeine portugiesische Kolonie zu veräußern.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Die schwedische Kronprinzessin ist von einem Prinzen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl. Der Staatsrat bestimmte, daß der Prinz Bertil Gustav, Oskar, Karl Eugen, Herzog von Halland heißen soll. Kronprinzessin Margarete ist die Tochter des Herzogs von Connaught. Der soeben geborene Prinz ist das vierte Kind des Kronprinzen Gustav Adolf und der Kronprinzessin. Der älteste Sohn Gustav Adolfs, Herzog von Västernorrland, wurde 1906 geboren.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(25. Sitzung.) R. Berlin, 28. Februar.

Die Erörterung über das gewerbliche Unterrichtswesen führte zu sehr lebhaften Auseinandersetzungen. Der konservative Abg. Felsch wünschte, an den Baugewerkschulen in erhöhtem Maße Baugewerksmeister als Lehrer anzustellen, und beharrte auf seiner Forderung auch trotz des Einwandes vom Regierungssitz, daß der Unterricht der akademisch gebildeten Lehrer vollkommen auf der Höhe sei. Am lebhaftesten wurde es bei der Beratung über die gewerblichen Fortbildungsschulen.

Hier hatte der Abg. Schupp von der fortschrittlichen Volkspartei in einer längeren Rede bedauert, daß wegen des „eigenförmigen Festhaltens“ der Konservativen und des Zentrums an der Forderung des obligatorischen Religionsunterrichtes das im vorigen Jahre vorgelegte Fortbildungsschulgesetz gescheitert sei, und dessen baldige Wiedereinbringung verlangte.

Der Handelsminister Dr. Sydow glaubte ihm die Erfüllung dieses Wunsches nicht in Aussicht stellen zu können. Erneute Verhandlungen würden bei dem bekannten Standpunkt der Parteien keinen Zweck haben. Die Regierung würde das Gesetz nur dann wieder vorlegen, wenn eine Stagnierung der Entwicklung des Fortbildungsschulwesens zu befürchten sei. Diese Befürchtung sei aber gegenstandslos geworden, seitdem vom Reichstag die Novelle zur Gewerbeordnung verabschiedet worden ist, durch die das Gesetz von dem erreichten ist, was mit dem Fortbildungsschulgesetz beabsichtigt wurde, nämlich die Fortbildungsschulpflicht.

Im Anschluß hieran kam es zwischen den Abgg. Hammer (kons.) und Schupp (Vp.) zu einer längeren und recht scharfen Auseinandersetzung über die Gründe für das Scheitern des Fortbildungsschulgesetzes. Dann traten die Abgg. Glasfelter und Gronowski vom Zentrum entschieden für den obligatorischen Religionsunterricht an den Fortbildungsschulen ein, während der Abgeordnete Liebknecht diese Forderung ebenso entschieden bekämpfte. Zu recht bewegten Szenen

kam es dabei, als der Abg. Gronowski aus einem von dem sozialdemokratischen Ausschuss für die Jugendbildung herausgegebenen Werke einige Stellen verlas, die stürmische Protestrufe im ganzen Hause weckten.

Der Abg. Sirich (Soz.) erklärte, daß die verlesenen Stellen aus dem Zusammenhang gerissen seien und dadurch eine ganz andere Bedeutung bekommen hätten. Dieser Auseinandersetzung wurde schließlich durch einen Schlußantrag ein Ziel gesetzt.

Bei der weiteren Beratung erhielt der Abg. Liebknecht (Soz.) einen Ordnungsruf wegen einer Äußerung über die Tendenz des religiösen Unterrichts an den Fortbildungsschulen.

Zum Schluß wurden dann noch verschiedene lokale Wünsche für eine weitere Ausgestaltung von Fachschulen ausgeprochen. Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Deutscher Reichstag.

(15. Sitzung.) R. Berlin, 28. Februar.

Die zweite Beratung des Etats begann heute, und damit trat das Haus in die Einzelbehandlung des Haushaltsplanes ein. Zunächst kam das Reichsamt des Innern dran. Auf diesem Gebiet treffen sich natürlich alle Wünsche für Volkswirtschaft, Sozialpolitik und was das innere Leben des Reiches sonst beeinflusst. Die verschiedenen Redner ließen es denn auch an Forderungen nicht fehlen — wie viele davon Wirklichkeit werden, wann es wissen?

Sitzungsbericht.

Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung werden zu Mitgliedern der Reichsschuldenkommission durch Zuzug gewählt die Abgg. Dr. Südekum (Soz.), Graberger (B.), v. Winterfeldt (L.), Zimmermann (natl.), Dove (Vp.) und Dombek (Vole). Dann beginnt die Beratung des

Etat des Reichsamts des Innern.

Abg. Wurm (Soz.): Alle Sozialreformen stammen von der Sozialdemokratie. (Lebhafter Widerspruch b. d. bürgerlichen Parteien.) Ohne uns ist kein sozialpolitisches Gesetz zustande gekommen. (Erneuter Widerspruch.) Erst als wir in die deutschen Parlamente einzogen, begann die Sozialpolitik. Wir brauchen nicht erst aufgefordert zu werden, praktisch mitzuarbeiten. Im Gegenteil, Sie müssen aufgerufen werden, Sie müssen erklären, ob Sie endlich praktisch mit uns arbeiten wollen. Sie haben ja genügend Anträge eingebracht, wir werden abwarten. Es ist unwahr, daß unser Grundsatz ist: Alles oder nichts! (Lebhafter Widerspruch.) Wir wissen, daß nicht alles mit einem Schlag durchgeführt werden kann. Wir bitten uns aber, für das Vorgehen einer kleinen Verbesserung einen Satz voll Berücksichtigung in den Kauf zu nehmen. (Hört, hört! bei den Soz.) Die Mägen der Mittelstandspolitik sind ganz nutzlos. Die Statistik erweist das unaufhaltsame Fortschreiten der Proletarisierung. Damit hängt auch die Zunahme der Frauenarbeit zusammen, die einfach durch die Not auch in bürgerlichen Kreisen diktiert wird. Anstatt an Reformen zu denken, sucht man die Arbeiterbewegung totzuschlagen und zu vernichten. Gegen sie sind die Bürgerlichen alle einig, selbst der Hanfband. Der Bundesrat führt die Beschlüsse des Reichstags nicht aus: so die Zulassung der Arbeiter zur Baukontrolle, einheitliches Bergrecht, Handelsinspektoren, Verbot der Nachtarbeit der Jugendlichen! (Hört, hört! bei den Soz.) Zwingen Sie doch den Bundesrat! Sie haben ja die Nachmittage in der Hand. Wir schlagen Ihnen ruhige und besonnene, längst spruchreife Maßnahmen vor, die manchem von Ihnen vielleicht zu weit gehen. Unsere Aufgabe aber ist es, nicht hinter dem Wagen der Sozialpolitik herzulauern, sondern den Weg zu zeigen. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Dr. Mayer-Kaufmann (B.): Ich spreche über die allgemeine Wirtschaftspolitik. Deutschlands Außenhandel hat sich von seinem Rückschlag vor drei Jahren erholt. Der

deutsche Export verfolgt also ein doppelt so schnelles Entwicklungstempo, als der englische. 1891 betrug er 62 Prozent, 1911 87 Prozent des englischen Exports, so daß der Schluß berechtigt ist, daß Deutschland in spätestens 10 Jahren seinen Hauptkonkurrenten auf dem Weltmarkt überholt haben wird. (Lebhafter Beifall.) In elektrischen Erzeugnissen sind wir England bereits über. Der Redner verbreitete sich ausführlich über Handelsstatistiken und Finanzfragen und kommt dann auf das

Kohlenyndikat

zu sprechen. Die Preise sind gesteigert worden und man hat von einer Lohnerhöhung für die Arbeiter gesprochen, um die Sache schmachvoller zu machen. Der preussische Fiskus hat 135 Millionen in den westfälischen Kohlengruben investiert, ohne sie allerdings recht zu verzinzen. Das Kohlenyndikat hätte niemals diese Preiserhöhung gemacht, wenn nicht der preussische Fiskus mitgemacht hätte. Der Reichstag hat 1908, 1909 und 1910 unseren Kartellantrag, den wir jetzt wieder eingebracht haben und zur Staatsresolution machen wollen, mit überwältigender Mehrheit angenommen, gegen die Auswüchse und den Mißbrauch der Kartelle die Preisfiktur als Regulator zu sichern. Wo zu diese Stellungnahme des Reichstags, wo zu die ganze Kartellenquete, wenn der preussische Minister jetzt selber hinget und die Preiserhöhung der wichtigsten Konsumtionsmittel der Industrie mitmacht, die ohne sein Zutun nicht möglich wäre!

Das Reichsmonopol würde eine Vertenerung des Petroleums bringen. Auch die deutsche Landwirtschaft hat die Hoffnungen voll erfüllt. Unter dem Schutze unserer Wirtschaftspolitik haben wir es fertig gebracht, unsere Viehverföhrung bis auf 95 Prozent zu steigern und dabei pro Kopf der Bevölkerung den Fleischgenuss zu verdoppeln. Es ist nur eine Frage der Zeit, daß die deutsche Landwirtschaft auch die Getreideverföhrung Deutschlands voll wird leisten können. Wir werden die seit 30 Jahren bewährte Wirtschaftspolitik fortführen. Der Redner schließt mit dem Wunsch, daß der Kampf um die Handelsverträge nicht wieder zu einer Obstruktion föhrt, wie 1902. (Beifall.)

Abg. Baumbach (L.): Die Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk harret immer noch der Lösung. Wie steht's damit? Das Kohlenyndikat setzt die Preise für seine Produkte fest, dem Handwerk verbietet man es durch § 100a. Im Submissionswesen wird immer noch nach dem alten Schema weitergearbeitet; die Regierung braucht nur mit gutem Willen im Verwaltungsweg einzugreifen. Der Redner greift die Regierung wegen der von ihr bei den Submissionen betätigten Grundsätze scharf an. Wir wollen vom Bundesrat endlich Taten für den Mittelstand sehen.

Abg. Morawski (Vole) verlangt Parität auf allen Gebieten der Politik und des Wirtschaftslebens auch für die Polen, bei denen die Regierung ein gewaltiges Schuldkonto habe.

Abg. Graf v. Posadowski (b. l. Partei): Das Ausland beneidet uns um unsere Entwicklung. Das deutsche Volk würde zufriedener sein, wenn es nach dem Beispiel des Auslandes sich von unserer inneren Gesundheit überzeuge. Ein solcher nationaler Stolz würde unsere Stellung nach außen stärken. Die Beamten sollten das Publikum über die wirklichen Zustände aufklären. (Widerpruch links. Rufe: Beamtenbeeinflussung.)

Die Frage des Mittelstandes ist auch eine solche des Bauernstandes. Ich halte die Erhaltung des Bauernstandes für eine der wichtigsten politischen Fragen, die es gegenwärtig gibt. (Lebhafter Beifall rechts.)

Das Haus vertagt sich auf morgen.

lokales und Provinzielles.

Halber, 29. Februar 1912.

1834 Schauspielerin Charlotte Wolter in Köln geb. — 1837 Schriftsteller und Ägyptologe Georg Ebers in Berlin. — 1911 holländischer Chemiker Jacob van't Hoff in Berlin gest.

□ **Himmelserscheinungen im März.** Der Winter, der uns in meteorologischer Beziehung manche Überraschung brachte, geht zu Ende. Schon nehmen die Tage mit Nacht zu; denn am 21. März haben wir schon wieder Tag- und Nachtgleiche: Frühlingsanfang. Die Tageslänge, die am 1. März 10 Stunden 46 Minuten beträgt, steigt bis zum 31. auf 12 Stunden 50 Minuten, d. h. um 2 Stunden 4 Minuten. — Der Mond steht zu Beginn des Monats nahezu als volle Mondscheibe am Firmament. Am 3. haben wir Vollmond. Am 10. erreicht unser Trabant das letzte Viertel und am 18. verschwindet er als Neumond vollständig. Wenige Tage später erscheint er wieder als zunehmende Sichel, und am 26. erreicht er das erste Viertel. In Erdnähe steht der Mond am 1. und 28. in Erdferne am 13. — Über die Planetenercheinungen in diesem Monat ist mitzuteilen: Merkur wird in der zweiten Hälfte des Monats wieder sichtbar und ist am Ende etwa 1 Stunde zu beobachten. Die Venus steht als Morgenstern am Firmament und wird gegen Ende des Monats unsichtbar. Der Mars steht rechtläufig im Sternbild des Stiers. Seine Sichtbarkeitsdauer nimmt von 8 Stunden am Anfang des Monats bis auf 6 Stunden am Ende des Monats ab. Jupiter ist rechtläufig im Zeichen des Skorpions zu finden. Er geht um Mitternacht auf und ist am Ende des Monats etwa 4 Stunden zu beobachten. Saturn steht rechtläufig im Zeichen des Widders; er geht noch vor Mitternacht unter. Der Uranus bleibt auch in diesem Monat unsichtbar. — Die Witterung in diesem Monat pflegt neben der des Aprils die schwankendste zu sein. Die Frühlingsstürme haben einen harten Kampf aufzuheben, um den Winter endgültig zu besiegen. Nicht selten haben wir noch Mitte März recht empfindliche Kältefälle gehabt.

— **Für Schornsteinfeger** ist von der kgl. Regierung in Arnswald ein neues Regulativ betreffend die Anstellung, sowie die Rechte und Pflichten der Bezirkschornsteinfeger erlassen worden. Der Bezirkschornsteinfeger und sein Hilfspersonal haben sich gegenüber den Hauseigentümern und Hausbewohnern eines angemessenen Betragens zu befleißigen. Von der Vornahme der Reinigung ist den Hausbewohnern, soweit sie in der Wohnung anzutreffen sind, spätestens einen Tag vorher Kenntnis zu geben. Nach der Reinigung hat der Schornsteinfeger den Ruß entweder in einem bereitstehenden feuersicheren Behälter oder auf den Hof hinauszuschaffen.

— **Der Bezirksrat der Post- und Telegraphenunterbeamten** findet am 17. März in Dortmund statt. Der Bezirksverein zählt bereits über 3000 Mitglieder.

— **Halber, 29. Febr.** Der diesjährige Feuerwehrtag wird am Sonntag den 19. Mai cc., im Königl. Bad-Dehnhäusen abgehalten. Ein Verbandstest ist nicht damit verbunden; jedoch läßt es sich die Direktion des Bades Dehnhäusen, die Stadt und deren Freiwillige Feuerwehr nicht nehmen, den Vertretern des Verbandes einen festlichen Empfang zu bereiten und stellt alle Sehenswürdigkeiten, Parkanlagen, Wasserläufe u. zur Verfügung; auch ist der Zutritt zu den Abendkonzerten freigegeben. Am Samstag, den 18. Mai tagt vorerst der Verbandsauschuss und ist zum erstenmal nachmittags 4 Uhr eine Versammlung der Vorsitzenden der Kreis-Feuerwehr-Verbände des Provinzial-Verbandes vorgesehen. Da wo die Kreisverbände noch nicht organisiert sind, werden die Wehren erlucht, sich zu versammeln und wenigstens einen provisorischen Vorstand einzusetzen und den Vorsitzenden zu bevollmächtigen, den Kreisverband in der Sitzung am 18. Mai zu vertreten. Am Sonntag, den 19. Mai, mittags 1 Uhr, findet der Feuerwehrtag im Saale des Schützenhofes und im Anschluß daran etwa 3 Uhr das

Abgeordnetenessen im Festsaale des Kurhauses statt. Anträge zum Feuerwehrtag sind gemäß der Verbands-satzungen bis zum 20. April einzulenden. Die Tagesordnung wird dann aufgestellt und den Wehren zugelandt. Diejenigen Wehren, welche Anspruch auf Verleihung der Ehrenauszeichnung haben, sollen sich umgehend melden; Anmeldungen nach dem 1. April können nicht mehr berücksichtigt werden. (Die Verleihung des von Sr. Majestät gestifteten Erinnerungszeichens hat hiermit nichts zu tun; dasselbe muß bei den betr. Ämtern beantragt werden.)

□ **Schalksmühle, 29. Febr.** Am Samstag und Sonntag findet im Gasthof Vedder hier selbst Konzert statt. Alles nähere besagt der Anzeigenteil.

— **Nierspe-Wh., 29. Febr.** Am gestrigen Tage begingen die Eheleute Fabrikant Peter Schriever und Karoline Schriever, geb. Schriever zu Schleipe, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Zubelpaar, das sich allgemeiner Achtung und Wertschätzung erfreut, ist körperlich und geistig noch sehr rüstig. Möge es ihm daher vergönnt sein, auch noch die diamantene und eiserne Hochzeit zu feiern.

+ **Nierspe-Wh., 29. Febr.** Berichtigung! In dem Bericht über das Winterfest des Turnvereins „Jahn“ ist ein Irrtum unterlaufen; es muß dort statt Feuerwehrkapelle: Haarhaus'iche Kapelle heißen.

* **Dahlebrück, 28. Febr.** Am vergangenen Sonntag feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr im Saale des Herrn Henke etwas verspätet den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. Das Kaiserhoch brachte Herr Otto Krägeloh hier in treffender Rede aus. Die Feier war eine geschlossene und hatten sich lediglich die Mitglieder mit ihren Damen eingefunden. Wie immer bei der hiesigen Wehr, verlief auch diese Feier aufs gemütlichste. Erst in früher Morgenstunde trennte man sich. „Gut Schlauch!“

Hagen, 27. Febr. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst ein Antrag auf Errichtung einer Pflichtfeuerwehr für die Stadt Hagen beraten. Es wurde beschlossen, eine solche zu errichten und für sie ein eigenes Gebäude an der Langestraße zu erbauen. Die einmaligen Kosten für den Bau und die erste Einrichtung wurden mit 120000 Mark bewilligt. Die Pflichtwehr soll zunächst aus 13 Mann bestehen, einem Feldwebel als Leiter, zwei Oberfeuerwehrmännern und 10 Wehrlenten. Bei gemeinsamem Wirken mit der bestehenden freiwilligen Feuerwehr soll auch die Berufswehr dem Kommando des Branddirektors unterstehen. Bei der weiteren Beratung der Haushaltspläne wurde zunächst der Titel Polizeiwesen erledigt. Dieser Etat wurde in Einnahmen und Ausgaben auf 404 000 Mark festgesetzt. Der städtische Zuschuß beträgt 345 000 Mark. Im neuen Bahnhofsgelände soll eine besondere Wachtstube errichtet werden. Ein Antrag der Sozialdemokraten, die Druck-sachen der Stadt nur an tarifreue Druckereien zu vergeben, wurde abgelehnt. Der Etat wurde genehmigt. Mitgeteilt wurde, daß demnächst eine Polizeiverordnung erlassen werden würde, wonach in jedem Hause ein Schild anzubringen ist, auf dem vermerkt ist, wo sich die nächste Feuermeldebestelle befindet. Zum Schluß wurde noch Mitteilung gemacht von einem Antrage des hiesigen Gewerbevereins, ihm für eine im nächsten Jahre zu veranstaltende große Gewerbeausstellung den freien Platz der Springe ganz zur Verfügung zu stellen. Eine Beschlusfassung über den Antrag fand noch nicht statt. Die Etatsberatung soll Mittwoch fortgesetzt und beendet werden.

Hagen, 28. Febr. Rheinisch-Westfälischer Provinzialverband der Fortschrittlichen Volkspartei. Die Herren Professor Gehoff-Kemich und Schloßmann-Düffeldorf haben ihre Ämter als Vorsitzende des Verbandes niedergelegt. Die Neuwahlen werden vom Vorstand demnächst vorgenommen.

Arnswald, 27. Febr. In einem Zivilprozeß vor dem hiesigen Amtsgericht (Stellmacher Prange-Hästen gegen Kaufmann B. Vogt-Arnswald) kam eine Sache zur Sprache, die einen früheren Wirt von hier in ein richterliches Nachspiel verwickeln dürfte. Prange klagte gegen Vogt auf Zahlung von 1000 Mk. Vogt bestritt diese Forderung. Nun stellte sich heraus, daß B. vor längerer Zeit einmal das Lokal des früheren Wirts betreten hat, als dieser eine Musikkapelle des Jäger-Regiments aus Bitich i. G. in Quartier hatte. B., der gedienter Jäger ist, traktierte den Musikern Bier, Wein und Zigarren. Die Beche betrug schließlich 10 Mk. Nun hatte aber B. nicht so viel Geld bei sich, um gleich bezahlen zu können. (Vogt ist derjenige, der kürzlich die große amerikanische Geschäft gemacht hat.) Der Wirt ließ sich von ihm aber über die Beche einen Schuldschein ausstellen, der in Blei geschrieben und von B. Vogt unterzeichnet wurde. Diesen Schuldschein gab der Wirt dann später dem Prange als Sicherheit für eine Forderung. Der Schuldschein lautete aber nunmehr auf 1000 Mark. Irgend jemand muß also das Komma von dem Schein, der auf 10,00 Mark lautete, wegradieren haben. Wer das „wegradieren“ besorgt hat, bleibt festzustellen. Vogt behauptet, daß der Wirt, von ihm nur den einen Schein in Besitz haben konnte, da er (Vogt) dem Wirt weiter nichts schuldig gewesen sei als 10 Mark. Das Gericht beschloß die Sache zu einer Aufklärung zu vertagen.

Soest, 28. Febr. In der gestrigen Versammlung des Kreis-Kriegerverbandes kam es bei der Wahl des Vorsitzenden zu lebhaften Auseinandersetzungen. Bisher war der jetzige nationalliberale Reichstagsabgeordnete Schulenburg erster Vorsitzender; gegen dessen Wiederwahl wurden jetzt Bedenken erhoben, weil er im Reichstage bei der Wahl des Präsidiums für einen Sozialdemokraten gestimmt habe. Herr Schulenburg teilte die Gründe mit, die die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten veranlaßt haben, ihre Stimmen in der Weise abzugeben, wie es geschehen ist. Nach einstündiger Aussprache wurde statt der früheren Wahl durch Zuzug zur Abstimmung durch Stimmentzettel geschritten. Auf Herrn Schulenburg entfielen 63, auf den Baron v. Bodum-Dolffs 35 Stimmen. Herr Schulenburg nahm die Wahl an, wobei er betonte, daß er sich dazu im Interesse der Sache verpflichtet fühle.

Münderoth, 27. Febr. Der Gemeinderat genehmigte, daß in allen Schulbezirken der Gemeinde für die Schulfinder Suppenküchen eingerichtet werden sollen. Kinder, deren Eltern den zu bezahlenden Betrag nicht erschwingen können, sollen auf Kosten der Gemeinde betätigt werden.

Düsseldorf, 28. Febr. In der Nähe von Mörs wurde ein Engländer verhaftet, der seit einigen Tagen in den Festungsanlagen von Köln und Wesel sich durch zahlreiche photographische Aufnahmen verdächtig gemacht hat. Es wurde bei ihm ein großes Plattenmaterial vorgefunden, das jetzt untersucht werden soll. Man vermutet, daß es sich um einen englischen Spion handelt, und zwar um einen Sprachlehrer namens Aller.

Wesel, 28. Febr. In verhältnismäßig guter körperlicher wie geistiger Frische beging eine hiesige Einwohnerin, Witwe Kreth, am vergangenen Samstag ihren 103. Geburtstag. Seitens der Stadt wurde ihr eine hübsche Blumenspende überreicht.

Saarbrücken, 28. Febr. Der 20 jährige Banklehrling Heinrich Renner wurde wegen Unterschlagung von 144 000 Mk. bei der Bankfirma Nöckling zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der wegen Beihilfe angeklagte Kellner Arenz erhielt ebenfalls zwei Jahre Gefängnis.

Julda, 27. Febr. Zur Verfolgung der Rigeuner, die kürzlich im Walde den Förster Romanus erschossen haben, sind 100 Jäger des Warburger Jägerbataillons ins Rhöngebirge beordert worden.

Westfälischer Provinziallandtag.

Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen tritt am Sonntag, den 3. März, in Münster zusammen, um die kommunalen Vorlagen des Provinzialverbandes für 1912 zu beraten.

Man kann mit Befriedigung auf die finanzielle Lage der Provinz blicken, ist es doch möglich, trotz gestiegenen Bedarfs bei ausreichender Dotierung der bestehenden Fonds mit den gleichen Steuern, wie bisher, auszukommen, nämlich mit 13 1/2 Prozent. Dabei weist der Provinzialbesitz dauerndes Wachstum auf. Das Vermögen der Provinz beträgt 54 798 476 Mk., an Schulden stehen dem gegenüber 32 942 739 Mk., so daß sich ein Ueberschuß von 21 855 737 Mk. ergibt. In diesen Besitz sind aber nicht die sehr bedeutenden Vermögen der Landesbank und der Feuer-Sozietät eingerechnet.

Landeshauptmann Hammerichmidt hat mit besonderer Zähigkeit dahingedrängt, daß entsprechende Summen in den Steuerausgleich- und Bauausgleich eingestellt sind, so daß er jetzt 12 183 350 Mk. beträgt. Auch der Erneuerungsfonds für technische und maschinelle Anlagen, die ja einer erheblichen Abschreibung bedürfen, ist dauernd aufgefüllt worden und beträgt jetzt, nachdem ihm etwa 125 000 Mk. entnommen worden sind, immer noch 51 000 Mk., während weitere 43 000 Mk. nach dem Vorlage des Provinzialausschusses neu eingestellt werden sollen.

Im allgemeinen ist der Haushaltsplan mit sehr vorsichtiger Sparfahigkeit aufgestellt worden, so daß nur geringe Steigerungen gegen das Vorjahr sich ergeben. Infolgedessen sieht der Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe für 1912 12 136 400 Mk. vor, während für 1913, da die Aufstellung stets für 2 Jahre vorgenommen wird, 12 486 600 Mk. in Betracht kommen. Der vorjährige Haushaltsplan schloß mit 11 315 996 Mk. Das Mehr kommt in der Hauptsache aus den mit der Bevölkerung steigenden Steuern und soweit der Haushalt für 1912 in Betracht kommt, aus den bereits über erheblichen Ueberschüssen, die mit 465 000 Mk. gegen 310 000 Mk. im Vorjahr eingestellt werden konnten. Den Hauptbedarf machen natürlich die Provinzialsteuern aus, die mit 5 292 100 Mk. gegen 4 889 256 Mark eingestellt worden sind, während für 1913 sogar 5 923 400 Mk. erwartet werden, das wäre 934 143 Mk. mehr, als der laufende Haushaltsplan vorgesehen hat. Das Rechnungsjahr 1912 mußte also schon mit erheblichen Ueberschüssen abschließen, wenn es möglich sein soll, diese beträchtliche Mehrforderung von über 10 Prozent in einem Jahre, die hier an die Steuerkraft gestellt wird, etwas herabzusetzen. Denn es ist kaum, auch bei sehr günstiger Schätzung nicht zu erwarten, daß das Staatssteuersoll sich in einem Jahr so beträchtlich steigert. Soll es also auch für 1913 bei 13 1/2 Prozent Provinzialsteuern bleiben, so dürfte man wohl unter Umständen gezwungen sein, zum ersten Male auf den Steuerausgleichsfonds zurückzugreifen. Es darf eben nicht vergessen werden, daß die Ansätze in den Ausgaben zwar ausreichend, aber doch immerhin knapp erfolgt sind, so beispielsweise bei der Straßenverwaltung, die auf die Dauer gar nicht mehr umhin kann, bedeutendere Summen einzustellen, wenn der Zustand der Provinzialstraßen, der, wie überall, so auch hier, vor allem durch die Automobile gefährdet ist, nicht notleiden soll.

Die Vorlagen, die den 53. Westfälischen Provinziallandtag außer der Festsetzung des üblichen Haushaltsbedarfs zu beschäftigen haben, sind, soweit sie bereits vorliegen, ohne erhebliches Allgemeininteresse. Er wird nur eine Aenderung der Satzungen der Pensionskasse der Kreise und Städte beraten, wird für Unterstützungen ländlicher Wanderhaushaltungsschulen Mittel bereitstellen und sich mit einer Satzung über Entschädigungen auf Grund des Viehsteuergesetzes befassen. Außerdem aber werden dem Provinziallandtag noch einige Vorlagen von weittragender Bedeutung zugehen, nämlich: Das Gesetz betreffend die Gründung eines Verbandes zur Reinhaltung der Ruhr, die sog. „Ruhrgeossenschaft“, das Gesetz betreffend die Gründung eines Verbandes zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse und Abwasserbeseitigung im Seseleggebiete (sog. „Seseleggeossenschaft“). Ueber beide Gegenstände haben wir schon eingehend berichtet. Schließlich soll ein Gesetz betreffend die Bildung eines Vereins zur Verbesserung des Wasserstandes der Ruhr durch Anlage von Talperrren beraten werden. Durch dieses Gesetz würde der Ruhrtafperrrenverein die Rechte einer öffentlich rechtlichen Korporation erhalten, was für die Entwicklung der bedeutungsvollen Organisation von großer Wichtigkeit ist. Auch hier ist die Vorlage des Provinzialausschusses noch nicht herausgegeben.

Deutscher frauenkongreß.

on. Berlin, 27. Februar.

Im Anschluß an die mit großem Beifall aufgenommene hiesige Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ wurde heute in dem der Ausstellung benachbarten Hauptrestaurant des Zoologischen Gartens der deutsche Frauenkongreß eröffnet, zu dem aus allen Gauen des Reiches und selbst aus dem Auslande viele Vertreterinnen der modernen

Frauenbewegung erschienen sind. Den ersten Vortrag hielt Frau Elin Heusch-Appap; sie sprach über „Die Reform der Hauswirtschaft“, indem sie u. a. ausführte: Die sozialistische Lehre glaubte früher wohl an die Möglichkeit einer Revolutionierung des Einzelhaushalts, der in der Gemeinschaft aufgehoben müßte. Ganz im Gegenteil hat inmitten der Großbetriebstendenzen der Haushalt seinen individualistischen Charakter bewahrt. Die gemeinwirtschaftlichen Experimente, „Einküchenhaus“ und dergleichen, blieben vereinzelt und trugen einen gewissen Burscharakter trotz aller Vorteile und Ersparnisse. Daneben wuchsen aus kommunaler und privater Initiative gemeinwirtschaftliche Betriebsformen der einzelnen Teilarbeiten der Hausarbeit, zum Beispiel Wasserleitung, Gas, Elektrizität, Zentralheizung in Mietshäusern, Warenbezug durch Konsumvereine. Rednerin plädiert zum Schluß für berufsmäßige Ausbildung der Hausfrau aller Stände.

Als zweite Vortragende sprach Frau Marianne Weber über die Bewertung der Hausfrauenarbeit, welches Thema auch in ihrem Vortrag über die Frauenbewegung und das weibliche Dienstjahr auch Frau Gnaud-Rühne behandelte. Sie betonte vor allem die Notwendigkeit der häuslichen Mission der Hausmutter, der die geschulte Intelligenz, die feinste Bildung, der disziplinierte Wille zur rechten, vollkommenen Erfüllung ihrer Aufgabe zugute kommen sollte. Das weibliche Dienstjahr sollte das deutsche Mädchen für diese wichtige Mission vorbereiten. Das weibliche Dienstjahr sollte alle deutschen Mädchen in ihre häuslichen Pflichten einführen, so wie der Mann in die Verteidigungspflicht eingeführt werde. An das Dienstjahr soll sich die Berechtigung zur standesamtlichen Eheheftung knüpfen; ohne den kleinen hauswirtschaftlichen Befähigungsnachweis keine Heirat!

Bei dem ersten Tagungsvorabend der Begrüßungsabend hatte der Staatssekretär des Reichsamts des Innern Dr. Delbrück, der die Versammlung im Namen des Reichskanzlers und der preussischen Staatsregierung begrüßte, den Kongreß als wertvolle, unentbehrliche Ergänzung der Ausstellung bezeichnet. Er sagte weiter u. a.: Besonders erfreulich sei es, daß die Ausstellung die Frau im Hause in die erste Reihe gestellt habe. Ebenso bedürfe die Frau im Beruf ergänzende Erläuterung durch den Kongreß. Von einer Erörterung des Ginnanstretens der Frau in Staat und Gemeinde nahm der Minister Abstand; Staat und Reich aber würden — so erklärte er — auch an den dieser Frage geltenden Verhandlungen besonderes Interesse nehmen.

Das Drama von Czenstochau.

§ Petrikau, 27. Februar.

Unter gewaltigem Andrang des russischen Publikums aus allen Gauen des riesigen Sarenreiches und vieler Fremden begann heute vor dem hiesigen Bezirksgericht der in seiner Vorgeschichte bereits von allen Zeitungen des In- und Auslandes erzählte Prozeß gegen den des Kirchenraubes und des Mordes beschuldigten ehemaligen Paulanerpater Maczoch und Genossen. Den Vorsitz im Gerichtshof führt Präsident Wolkow, ein etwa 70 Jahre alter Herr, der neben seiner russischen Muttersprache fließend Deutsch, Französisch, Englisch und Polnisch spricht. Die öffentliche Anklage vertritt Prokureurgelhilfe Niedzwied von der Warschauer Gerichtskammer, da der Prokureur Langshin, der ursprünglich die Anklage vertreten sollte, schwer erkrankt ist. Die Anklageschrift umfaßt 60 Druckseiten. Die Verhandlungen finden in einem großen Saale statt, der mit dem überlebensgroßen Bildnis des Saren und einem Muttergottesbilde geschmückt ist. Einen großen Teil des Saales halten die aus dem In- und Auslande erschienenen zahlreichen Pressevertreter besetzt, die auch zusammen mit den etwa hundert Zeugen und Sachverständigen alle Hotels der etwa 30 000 Einwohner zählenden Gouvernementsstadt Petrikau anfüllen. Vor Beginn der Verhandlung drängte sich vor dem Gerichtsgebäude eine ungeheure Menschenmenge, die nur durch starke Polizeiaufgebote, die man aus Lodz und Czenstochau zur Unterstützung der Petrikauer Polizei herbeigezogen hatte, zurückgehalten werden konnte. Die Menge ist aber kaum zu halten, als unter starker Eskorte die Angeklagten über die Straße geführt werden. Man hört aus der Menschenmenge

laute Schmährchen,

die namentlich den Hauptangeklagten Damazy Maczoch und Helene Krzazanowska (jetzt Maczoch) gelten. Auf der Anklagebank nahmen Platz: der Paulanerpater Damazy Maczoch, da er infolge des päpstlichen Bannfluchs aus dem Orden ausgestoßen wurde, in schwarzem Zivilanzug, als Hauptbeschuldiger; als Mitbeschuldigte die Paulanerpatres Starzewski und Olesinski, ferner die Geliebte des Erstgenannten, Frau Helene Maczoch, in einfachem schwarzen Kleide, ferner der Fuhrmann Bianco, der das Sofa mit der Leiche des Ermordeten Maczoch aus dem Kloster an das Ufer der Warthe gefahren hatte und der dann Maczoch auf das Kreuzifix schwören mußte, nichts zu verraten, der Klosterkloster Josef Bertkiewicz und der Klosterdiener Josef Blaskiewicz. Der ebenfalls unter Anklage gestellte Klosterdiener Baloga ist nach Amerika geflüchtet. Auch im Saale richten sich aller Augen auf

Damazy und Helene Maczoch.

Er sieht finster und verschlossen aus, sein Haupt ist ziemlich kahl. Maczoch ist von kleiner Figur und hat kleine Schwarzaugen, die er unruhig umhergleiten läßt. Helene Maczoch trägt das volle, schwarze Haar glatt gekämmt. Sie ist von hoher, schlanker Gestalt, schaut kaltblütig umher und antwortet ruhig und fest, nachdem der Antrag ihres Verteidigers Piotrowski, den Prozeß unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu verhandeln, vom Gericht abgelehnt worden. Um 12 Uhr 40 Minuten wird mit der Verlesung der Anklageschrift begonnen. Das Ministerium des Innern entsandte zur Verhandlung den Chef des Departements der fremden Bekenntnisse Tiaschinkow. Von 135 Zeugen sind 23 nicht erschienen, darunter der Exprior des Paulaner Klosters Rejmann, unter dessen Leitung die unerhörten Vorkommnisse sich zutrugen. Er weilt in Rom und hat von dort ein Krankheitsattest eingekandt. Wie er, ist auch der jetzige Prior des Klosters nicht anwesend.

Beste Nachrichten.

Wird der englische

Generallstreik vermieden?

Zwar dauert die Erregung in London und im ganzen Lande über die Frage des drohenden Generallstreiks der Kohlenarbeiter noch an, aber doch werden hier und da Hoffnungen laut, die einen gütlichen Ausgleich in sehter Stunde erwarten.

Bei der Regierung sowohl wie in den beiden feindlichen Lagern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer dauern die Beratungen an, und soeben wird bekannt, daß die Bergarbeiterkonferenz einstimmig beschlossen hat,

die Verhandlungen fortzusetzen.

Außerdem hat die Versammlung eine Resolution angenommen, nach der es den Arbeitern nach Ablauf der Kündigungsfrist gestattet sein soll, zu arbeiten, soweit dies zur Sicherung der Bergwerke erforderlich ist.

Teilweise Arbeitsseinstellungen.

Zwar sind dem Beispiele der schon vorher feiernden etwa 25 000 Mann weitere 32 000 Bergleute in Mittelengland gefolgt, obwohl die Führer die Aufforderung ergehen ließen, mindestens bis zum 1. März weiterzuarbeiten. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß weitere Arbeitergruppen in den Ausstand treten. Trotzdem ist die ganze Sachlage durch die Fortdauer der Verhandlungen günstig beeinflusst.

Minimallohn?

Die große Mehrheit der Sechsenbestitzer soll geneigt sein, die Berechtigung des geforderten Minimallohns anzuerkennen. Die Hauptschwierigkeit liegt augenscheinlich in der Haltung der Walliser Kohlengrubenbesitzer, die den Mindestlohn nicht anerkennen wollen.

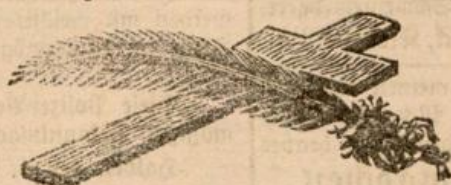
Wie der parlamentarische Berichterstatter der „Daily News“ mitteilt, geht Asquith mit der Absicht um, wenn die Grubenbesitzer den Minimallohn nicht annehmen, ihn durch ein Spezialgesetz im Parlament annehmen zu lassen. Die Lords würden ein solches Gesetz nicht verwerfen.

Koblenz, 28. Febr. Auf dem Hofe des hiesigen Gerichtes wurde der Arbeiter Eilisa hingerichtet, der am 27. Oktober vorigen Jahres den Landwirt Sörten in Münstermaifeld ermordet hatte.

Wien, 28. Febr. Im Nachschneelzug Salzburg—Wien wurden dem Pariser Juwelenhändler Albert Böwi Juwelen im Werte einer Viertelmillion gestohlen.

Lissabon, 28. Febr. Ein Schlepper stieß nahe der Barre bei Alvor mit dem kleinen Kanonenboot „Faro“ zusammen. Dasselbe sank. Sechs Mann, darunter der Kommandant und der zweite Offizier, ertranken.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Nach langem Krankenlager wurde gestern Abend um 9 Uhr unser guter Sohn und Bruder

Max

im jugendlichen Alter von 19 Jahren und beinahe 5 Monaten, von seinem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen

Um stille Teilnahme bitten

Karl Kind Jr.
Lina Kind, geb. Schulz
Emilie Kind
Eugen Kind.

Halver, den 29. Februar 1912.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. März, nachmittags 1 1/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Gasthof „Bedder“, Schalksmühle.

Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. März

Bockbierfest

verbunden mit

Elite-Vorstellungen

der Varietés- und Schauspiel-Gesellschaft Waldbi.

Gilli Kaufmann
Soubrette

Alfred Bender
Humorist

Franz Heider
Solo Schauspieler

Gebr. Waldbi
Original Duett

Theo Koupers
Kapellmeister

Fritz Küper
Klarinetten Romödiant

Frühlings Trio
humoristische Sänger

Fred and Franzesco

die verrückten Straßenmusikanten

das Tollste vom Tollen.

Anfang Samstag abend 6 Uhr

Sonntag von 11 1/2 bis 1 Uhr: Matinee.

Von nachmittags 4 Uhr ab: Konzert.

S. G. V.

Abteilung Schalksmühle

Samstag, den 2. März,
abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Huffer

Bildbilder-Vortrag.

Thema: Bierwaldstätter See.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Empfehle in feinsten Ware

Aprikosen
Pflirsche
Apfelfringe
Pflaumen
Rosinen
Korinthen
Datteln
Feigen

Frau C. Lamsberg, Halver.

Ein
schön möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu ver-
mieten. -- Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle des „Allgemeinen
Anzeigers“, Halver.

Eine schöne
Wohnung
von 2 Zimmern per sofort
oder später zu vermieten
Heinr. Bornfeld,
Halver, Berlinerstr. 59.

Mehrere tüchtige
Handschmiede
finden dauernde und lohnende
Beschäftigung bei
Heinr. Jung & Co., Halver.

Suche zu Ostern
1 Lehrling.

Wilh. Clever,
Grünenbaum b. Halver,
Huf- und Wagenschmiederei.

Suche zu Ostern für mein Ge-
schäft einen braven Jungen als

Lehrling

Kind- und Schweinemehlgerei
Fritz Quabek, Kierspe-Str.

Suche für meinen H. Haus-
halt (2 Pers.) Mitte März oder
früher ein ordentliches, braves

Dienstmädchen.

Frau A. Brünninghaus,
Lüdenscheid, Werderstr. 4.

Einige schwere gußeiserne
Häulen

für Transmissionsanlagen, oder
Bauzwecke hat sehr preiswert
abzugeben.

Gustav Kreimendahl, Halver,
Maschinenhandlung.

Naturreines
Schafwollgarn
fein gesponnen
à Pfund **4.50** Mark
ist zu haben bei
Melchior Degenhardt, Halver.

Empfehle
**jämliche Klee- und
Grassämereien**
in nur garant. reiner feinsämliger
Ware zu billigsten Preisen.
Eugen Zimmermann, Aufschlag.

Schliesskörbe
für Wäsche und Reise
empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.


**Feinsten Schellfisch
und Cablian**
empfiehlt billigt
Aug. Schäfermann, Halver.


**Schellfisch
Cablian
Bratenschellfisch**
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver

Ia. heissigen
Backstein-Käse
per Pfund nur **42** Pfg.
empfiehlt
Aug. Schäfermann, Halver.

Cutol-Bonbon
Palet **30** Pfg.
Frau E. Lausberg, Halver.

Ia. blante säckliche
Zwiebeln
5 Pfd. **70** Pfg.
A. Schäfermann, Halver.

Fettbücklinge
Stück **5** Pfg.
empfiehlt
Fritz Bangert, Halver.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
Joh. Schmidt
sowie für das zahlreiche Grabgeleit, insonderheit den
Mitgliedern des Turnvereins „Unter den Linden“, sagen
wir allen unsern herzlichsten Dank.
**Familie Wilh. Berker.
Familie Aug. Schmidt**

Polizei-Verordnung.
Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die
Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung
Seite 265) wird nach Anhörung des Gemeindevorstandes
die folgende Polizeiverordnung für die Gemeinde Halver
erlassen:

§ 1.
Bei Ausbruch eines Brandes müssen in einem Umkreis
von einem halben Kilometer von der Brandstelle sofort
sämtliche Wirtschaften geschlossen werden und solange ge-
schlossen bleiben, bis das Löschungswork vollständig beendet ist.

§ 2.
Im Umkreis von einem halben Kilometer von einer
Brandstelle dürfen vor Ausbruch des Brandes bis zur Be-
endigung des Löschungsworkes geistige Getränke weder ent-
geltlich noch unentgeltlich verabfolgt werden.

§ 3.
Ausnahme von den Bestimmungen der §§ 1 und 2
bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung der Ortspolizeibehörde.

§ 4.
Zu widerhandlungen gegen diese Polizeiverordnung
werden mit Geldstrafe von 3 bis 9 Mk. bestraft, an deren
Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt.

§ 5.
Diese Polizei-Verordnung tritt sofort nach vorchrifts-
mäßiger Bekanntmachung in Kraft.

Halver, den 1. Juni 1886

Die Polizeiverwaltung: Wessel, Amtmann.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit erneut
veröffentlicht.

Halver, den 23. Februar 1912.

Der Amtmann: Thomas.

Freiwillige Versteigerung.

Am Samstag, den 2. März cr., vormittags 10 Uhr
beginnend, werde ich die dem verstorbenen Bäcker Herrn
Julius Kämpfer zu Oberbuschhausen gehörende
Gegenstände als: vollständige Bäckereieräte, 2 vollständige
Betten, 3 Schränke, 4 Tische, 15 Stühle, 2 Bänke, steinerner
Spülstein, Rührtrüge und 1 Bienenhaus, sowie mehrere Haus-
und Küchengeräte, öffentlich meistbietend gegen Kredit bis zum
1. Mai cr. versteigern. Die Sachen sind gebraucht und können
im Termin besichtigt werden.

Wilh. Boff, beeid. Auktionator, Halver.

Ackergruts-Versteigerung.

Am Samstag, den 2. März cr., nachmittags 3 Uhr
werde ich nochmal, weil im vorigen Termine kein annehm-
bares Gebot erfolgte, die von dem verstorbenen Bäcker Julius
Kämpfer zu Oberbuschhausen gelegene **Besitzung**
an Ort und Stelle, zuerst in einzelnen Parzellen demnächst im
ganzen, öffentlich meistbietend zur Versteigerung aussetzen.
Dieselbe besteht aus einem massiven Wohnhaus mit Anbau-
backofen und Scheune, 42 Morgen Ackerland, Wiesen und
Waldung. Auf derselben wurde auch Bäckerei betrieben, wozu
sich dieselbe wegen der Lage ganz vorzüglich eignet.

Wozu noch Kaufliebhaber einladet

Wilh. Boff, beeid. Auktionator, Halver.

Das ganze Jahr

geben wir trotz der prima Waren und den
billigen Preisen, auf unsere hochfeine Mar-
garine von 65 Pfg. an, sowie auf Peiffer's
Malzkafee, Kornkafee, Nährsalzkafee und
auf den von uns durch neues eigenes Ver-
fahren hergestellten gewahrenen wirklichen
Kaffee-Erstaß, durch Ausgabe von Bons
— und doppelten Rabattmarken bis zu —

23% Rabatt.

Hausfrauen versuchen unsere Ware, vergleiche
die Qualität, die Preise und beachtet den
enorm hohen Rabatt, den wir das ganze
— — — ständig verabreichen. — — —

**A. Peiffer's
Spezial-Geschäft**
G. m. b. H.

7 Kirchplatz 7. Halver. 7 Kirchplatz 7.
50 Verkaufsstellen in Rheinland und Westfalen.
Jährlicher Umsatz allein in Margarine u. Kaffee
mehr wie 1 Millionen Mark.
Eigene Rabattsysteme. Eigene Rabattsysteme.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Halver belegenen,
im Grundbuche von Halver Band 16 Artikel 10 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes auf den Namen des Landwirts **Rudolf Elberthagen** zu **Hohenplanen**
bei Halver eingetragenen Grundstücke:

Flurbuch	Karten- blatt (Gut)	Parzelle	Wirtschaftsart und Lage	Größe			Grund- steuer- reinertrag	Gebäude- steuer- nutzungs- wert
				ha	a	qm	Flr. / 100	M.
37	4		Wiese, In der Kalktühle	—	29	65	1	86
37	99		Acker, Hohenplanen	—	17	36	1	36
37	101		Hofraum, Hohenplanen Nr. 4 mit d) Scheune und Rantline	—	—	74	—	60
38	136		Holz, auf'm alten Felde	—	82	66	—	97
38	146		Holz, Im düstern Siepen	—	69	26	1	36
38	148		Holz, Bei der Wiesenbede	1	10	53	—	72
38	150		Holz, Bei der Wiesenbede	2	35	85	1	54
37	100		Acker, Hohenplanen	—	11	75	—	92
37	105		Wiese, Beim Kahlenfelde	—	24	47	2	40
38	137		Holz, Im düstern Siepen	—	86	88	—	57
38	147		Holz, Im düstern Siepen	—	67	59	—	79
37	242/104		Wiese, am Kählerfelde	—	8	54	—	84
38	273/75		Holz, auf'm Hasberge	1	71	74	1	12
38	274/75		Holz, auf'm Hasberge	—	30	85	—	20
38	286/197		Holz, in den Schürren	2	30	45	1	50
38	287/197		Hofraum u. Hausgarten in der Markt o mit a) Wohnhaus	—	9	69	—	105
37	274/120		Wiese, schmale Wiese	1	5	91	10	37
37	275/102a		Hofraum, Hohenplanen	—	—	62	—	—
37	276/102a		Weide, Hohenplanen	—	6	62	—	36
37	277/102a		Hausgarten, Hohenplanen	—	5	36	—	—
37	270/106		Hofraum, Hohenplanen Nr. 3 mit c) Wohnhaus mit Laden	—	1	34	—	150
37	271/106		Wiese, beim Kählerfelde	—	30	01	2	94
37	312/94		Acker, auf'm Kählerfelde	2	57	03	14	38
37	324/98		Acker, auf'm Straßenfelde	—	—	60	—	05
37	325/98		Acker, auf'm Straßenfelde	7	—	40	54	86
37	241/104		Hofraum, Hohenplanen Nr. 2 mit b) Nebenwohnhaus	—	1	80	—	60
37	273/120		Hofraum, Hohenplanen	—	3	17	—	—
37	272/103		Hofraum u. Hausgarten, Hohenplanen Nr. 4 mit a) Wohnhaus u. Stallanbau	—	11	04	—	210

am 13. März 1912, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der
Gerichtsstelle Zimmer Nr. 69 versteigert werden.

Lüdenscheid, den 12. Januar 1912.

Königliches Amtsgericht.

Verlobte werden um Besichtigung meiner Inter-
santen und grossen Musterzimmer-Aus-
stellung gebeten, erstklassige süddeutsche
Arbeit, mässige Preise.
Ernst Rabenschlag, Hagen i. Westfalen
Möbelfabrik.
Elberfelderstr. 49.

Wer
eine wirklich gute Zigarre von edlem Aroma
rauchen will, versuche meine Spezialmarken
„Marke Abel“ } zu 7 Pfg.
„Verschränkt“ }
„Regalia Cabinet“ }
„La Caoba“ } zu 8 Pfg.
„Holländer“ }
„Kanzler“ }
Ausserdem empfehle
hochfeine 5, 6, 9, 10, 12, 15 Pfg usw Zigarren
inländische und rein überseeische Ware.
Zu haben im Zigarrengeschäft von
Otto Abel, Halver,
1 Frankfurterstrasse 1.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Geschw. Schiff Nachf.
Lüdenscheid : Wilhelmsstrasse 37
bringen ihre
grosse Auswahl
Trauerhüte
in empfehlende Erinnerung.

Erhielt eine große Partie hochfeine bunt deforierte
Waschgarnituren
und gebe solche zu billigsten Preisen ab
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

**Freim.
Feuerwehr
Carthausen.**
Haupt-Versammlung
Sonabend, 2. März 1912,
punft 8 Uhr abends.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Streichung aufgenommener
Mitglieder.
3. Ergänzungswahl des Kom-
mandos.
4. Aufhebung der seitherigen
Satzungen.
5. Feststellung neuer Satzungen.
6. Zeitungsgebühren.
7. Verschiedenes.
Der Vorstand u. d. Kommando.

Bollmer Turnverein
Oberbrügge.

Die Turnstunden
finden vom 1. März ab wieder
regelmäßig des Dienstags und
Freitags abends von 8 1/2 bis
10 1/2 Uhr statt.
Der Turnwart.

Um meinen großen Lager-
bestand in nur

la. Tafelherden
von einem günstigen Abchlusse
stammend zu reduzieren, ver-
kaufe solche, trotz der bisherigen
billigen Preise mit extra

5% Rabatt.

Günstige Gelegenheit sich einen
modernen schweren Herd billig
anzuschaffen.

Gust. Kreimendahl, Halver.

Geräucherte Sprotten
Frau E. Lausberg, Halver.